

UPDATE

FÜR SITTENSEN

Wahlprogramm 2021



Eine Einladung

Liebe Bürger*innen der Samtgemeinde Sittensen,

liebe Sittenser*innen,

wir als GRÜNE Gruppe der Börde Sittensen haben uns für die Kommunalwahlen 2021 neu und breiter aufgestellt. Wir haben unterschiedliche Berufe, unterschiedliche kommunalpolitische Hintergründe und sind unterschiedliche alt. Was allerdings bei allen gleich ist, das ist unsere Motivation!

Während in Brüssel, Berlin und Hannover die „große“ Politik gemacht wird, wollen wir hier in der Börde die Kommunalpolitik ganz konkret gestalten. Dazu wollen wir nicht nur inhaltlich andere Prioritäten als bisher setzen, sondern auch einen anderen Politikstil an den Tag legen – transparenter, kommunikativer, schneller.

Nachfolgend möchten wir Ihnen und Euch unsere Ideen einer grünen Kommunalpolitik vorstellen. Dabei verwenden wir gerne die Metapher von Regenschirm und Regenjacke: während der erste Punkt „Politikstil“ sozusagen den Regenschirm bildet, der alles überspannt, kleidet der zweite Punkt „kommunaler Klimaschutz und Klimaanpassung“ wie eine Regenjacke die anderen drei konkreten Politikfelder ein.

- A. Politikstil – transparenter, kommunikativer, schneller
- B. Kommunaler Klimaschutz und Klimaanpassung
- C. Finanzen und Wirtschaft
- D. Soziales, Kultur und Freizeit
- E. Infrastruktur, Bauen und Umwelt

Kurzum: es geht bei der Kommunalwahl am 12. September 2021 um ein Update für Sittensen! Das ist unser Angebot. Wir laden Euch und Sie dazu ein, mit uns diesen Weg zu gehen und bitten Euch bzw. Sie um Eure bzw. Ihre Stimme!

Kurzfassung – unsere zehn wichtigsten Vorhaben zusammengefasst

1. Wir fordern **hybride Ausschuss- und Ratssitzungen**, also in Präsenz und per Videoübertragung sowie ein **Frage- und Rederecht der Bürger*innen** in allen Sitzungen. Dazu werden wir beantragen, die Geschäftsordnungen entsprechend zu ändern.

2. Wir wollen eine **ergebnisoffene Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsanalyse zum Thema Rathaus**. Aus unserer Sicht gibt es drei Varianten: ein neues Rathaus, eine Hybridlösung aus saniertem Rathaus mit Anbau sowie ein dezentrale Hybridlösung mit saniertem Rathaus und sanierten Gebäuden am Markt, in die einzelne Abteilungen einziehen könnten.

3. Die Samtgemeinde und erst recht der Kernort Sittensen benötigen dringend ein **Verkehrskonzept** bei dem **Fußgänger, Fahrradfahrer und Autoverkehr gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer** sind.

Aus Gründen des Klimaschutzes und der Minderung von Verkehrslärm benötigen wir vor allem in Sittensen mehr sichere und komfortable **Fahrradwege** (farblich markiert, Umrüstung von Pflasterwege in asphaltierte Wege usw.).

Wie kann es uns gelingen, insbesondere **Schwerlastverkehr** umzuleiten und dadurch die Aufenthalts- und Wohnqualität im Ortskern zu verbessern? Wie werden wachsende und neue **Gewerbe- und Wohngebiete erschlossen**? An welchen Stellen benötigen wir wie viele **Ladepunkte für E-Autos** (nach dem Prinzip: aufladen und shoppen)? Dieses Verkehrskonzept steht gleich nach der Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsanalyse zum Thema Rathaus ganz oben auf der Prioritätenliste.

4. Wir stehen für eine **Gewerbegebietsentwicklung nach dem sog. Landlord-Prinzip**. D.h., dass die Gewerbeflächen im Eigentum der Gemeinden bleiben und im Wege von Erbpachtverträgen durch die Betriebe genutzt werden können. Das hat gleich mehrere Vorteile. Die Unternehmen sparen die Grunderwerbskosten und können trotzdem das Erbpachtrecht bei einer Bank beleihen. Die Gemeinden haben größere Flexibilität im Hinblick auf die Frage, welches Unternehmen bzw. welche Branche sie ansiedeln wollen (z.B. mit einem Gleisanschluss an die EVB-Strecke) und wie lang die Vertragslaufzeit sein soll. So können dauerhafte Brachflächen vermieden werden. Zusätzlich generiert die Erbpacht eine konstante Einnahme für die Gemeinden, die konstanter ist als die konjunkturabhängige Gewerbesteuer.

5. Bei der **Wohnentwicklung** wollen wir den unkoordinierten Flächenfraß an den Ortsrändern stoppen und über den Flächennutzungsplan für die Samtgemeinde Sittensen ein **Baugebietsmoratorium** erreichen. Vielmehr müssen zuerst Fleißaufgaben erledigt werden, indem **unbeplante Innenbereiche** in den Orten

erstmalig mit Bebauungsplänen für eine Nachverdichtung - die sich schonend einfügen muss - geordnet werden. Dies kann auch durch innovative Lösungen, wie z.B. mit Tiny-Häusern erfolgen.

Häuser halten lange – daher fordern wir für die Vergabe der noch zu vergebenden Bauplätze Klimaschutz in Form von **Plusenergie-Haus-Standards** und Klimaanpassung in Form einer **Regenwasser-Zisternen-Pflicht**.

Sozialen Wohnungsbau macht man als öffentliche Hand am besten selbst und nicht durch die Veräußerung öffentlicher Bauplätze an Investoren ohne Auflage einer Mietpreisbindung. Dazu müssen **kurzfristig Partnerschaften mit Wohnungsbaugenossenschaften** aus dem Umkreis (z.B. aus Zeven) eingegangen werden und **mittelfristig eigene Sozialwohnungen** gebaut werden, deren Betreuung an professionelle Immobilienverwalter vergeben wird.

6. Ohne eine kompetente und motivierte Verwaltung ist kein Staat zu machen. Daher werden wir einen **übertariflichen Anreiz für die Mitarbeitenden der Samtgemeinde** vorschlagen: **kostenloses Laden von Privat-KfZ am Arbeitsplatz**. Warum diese Art des Anreizes? Der Verkehrssektor ist drittgrößte Klimagasquelle. Das E-Auto hat einen unschlagbaren Wirkungsgrad. Dass die Dachflächen öffentlicher Gebäude mit Photovoltaik-Anlagen belegt werden müssen, haben inzwischen auch andere Parteien eingesehen. Um Speicher zu sparen und das Stromnetz zu entlasten, ist es sinnvoll, Sonnenstrom vom Dach öffentlicher Gebäude gleich in KfZ zu laden. Wir stellen uns drei Wahlmöglichkeiten für die Mitarbeitenden vor: kostenloses Laden oder einen Zuschuss zur Anschaffung eines E-Autos oder alternativ einen zusätzlichen Urlaubstag.

7. Um erstens **Synergieeffekte** im Tiefbau zu nutzen, zweitens um zu vermeiden, dass neue Straßen ein Jahr später von einem Leitungsträger wieder aufgegraben werden und drittens um den **Glasfaserausbau** (mindestens durch den Einbau von Leerrohren) zügig voranzubringen, fordern wir ein **Rohrgrabenkonzept** für die Samtgemeinde. Dazu soll die Verwaltung mit allen Leitungsträgern einen Vorlaufhorizont von drei Jahren koordinieren.

8. Der Gebäudesektor ist die viertgrößte Klimagasquelle. Die energetische Sanierung und Erneuerung der Haustechnik trägt also zu einem erheblichen Teil zur Reduktion von Klimagasen bei. Die Sanierung muss Immobilieneigentümer*innen leicht gemacht werden. Gleichzeitig kann die heimische Handwerkerschaft erheblich davon profitieren. Daher werden wir ein **Konzept zur Sanierung von Bestandsgebäuden** ausarbeiten. Sie wird aus einem **Baukastensystem** bestehen, das Bundes- und Landesförderprogramme mit einer Dachsanierung, einer Photovoltaik-Anlage, einer Wärmepumpe, einem Stromspeicher und einer Wallbox für E-Autos verzahnt. Dazu werden wir die hiesigen Unternehmen zu Workshops einladen, um alle Gewerke an einen Tisch zu bekommen und den sanierungswilligen Immobilieneigentümern für jedes Gewerk eine heimische Firma nennen zu können, die mitmacht.

9. Zur Bewältigung der Klimakrise muss man neben den Klimagasquellen auch an die Klimagas-Senken, also an natürliche Speicher, denken. Das sind vor allem Bäume! Negativbeispiele wie die Fällung der Eichen am Eckerworth für die Einfahrt zur Sportanlage oder die vorgesehene Kompensation von zu fallenden Eichen am geplanten Baugebiet „Zum Fahnenholz“ durch Ersatzpflanzungen mit einem Stammumfang von mindestens 14 bis 16 cm (!) zeigen auf, dass hier ein enormer Handlungsbedarf besteht. Wir fordern daher das Anlegen eines **Baumkatasters** so wie es in anderen Kommunen längst üblich ist. Erst durch diese Baum-Inventur können Kompensationsmengen korrekt berechnet werden. Dabei fordern wir allerdings nicht nur eine Eins-zu-Eins-Kompensation des gefälltten Holzvolumens, sondern eine **Kompensation mit dem Faktor zwei**. Nur so bekommt das Abholzen alter, öffentlicher Baumbestände einen **Preis** und wird so ein Faktor für Erschließungskosten.

10. Nach dem Ende des **Festzeltes** auf dem Parkplatz bei der Wassermühle fehlt in Sittensen ein kulturelles **Highlight**. Das Thema kann nicht einfach so im Sande verlaufen. Wir setzen uns für einen Neustart nach der Corona-Pandemie ein und werden gemeinsam mit der Verwaltung nach einem **alternativen Standort** suchen. Dieser wird voraussichtlich nicht im Ortskern liegen – aber das ist bei der Theresienwiese in München schließlich auch nicht ganz so.

Schlusswort

Die Hitzewelle in Kanada, die Flutkatastrophe in Südwestdeutschland oder die Brände am Mittelmeer zeigen uns, dass der Klimawandel längst da ist und wir keine Zeit mehr verlieren dürfen, die Klimakrise zu bewältigen. Zwar findet Kommunalpolitik nicht auf der großen Bühne statt. Allerdings kann hier vor Ort die große Politik ganz konkret gemacht werden. Dazu braucht es jedoch „Mehr Grün für Sittensen“ in den Räten. Nur so können wir wirklich Klimaschutz in der Börde Sittensen umsetzen, die Wirtschaft nachhaltig entwickeln, der Landwirtschaft eine Zukunftsperspektive anbieten und die Ortsentwicklung Schritt für Schritt gemeinsam mit den Bürgerinnen*innen umsetzen.

Wir bitten Sie bzw. Euch um Ihre und Eure Unterstützung – durch Ihre bzw. Eure Stimmen bei der Kommunalwahl am 12. September 2021 für die Samtgemeinde, die Gemeinde Sittensen und unsere Kandidat*innen für den Kreistag.

Herzliche Grüße,

Ihre Ortsgruppe Sittensen von Bündnis 90/Die Grünen

Uwe Hellmers, Ingo Hillert, Daniel Mansholt, Arne Hinniger, Mario Michelis, Detlef Behrens



Impressum:
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Ortsgruppe Sittensen
Detlef Behrens, Uwe Hellmers,
Ingo Hillert, Arne Hinniger,
Daniel Mansholt, Mario Michelis
info@gruene-sittensen.de
www.gruene-sittensen.de

